

## Es ist erst vorbei, wenn es vorbei ist.

**Nun hat das Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) also doch noch den umstrittenen Antrag des Konsortiums abgenickt. Gegen den Wunsch der Verbands- und Ortsgemeinden sowie der Bürgerinnen und Bürger, aber dafür wohl im Sinne des Wirtschaftsministeriums. Sieben Jahre lang haben sich die Mitglieder der Interessengemeinschaft IG KeinÖl Otterstadt erfolgreich gegen die geplante Erdölbohrung in unmittelbarer Ortsnähe zur Wehr gesetzt und dabei ein hohes Engagement in Form von Zeit und Geld in politische und Öffentlichkeitsarbeit gesteckt.**

Nun bleibt es spannend, wie die Landesregierung den Spagat zwischen ihrem Versprechen im Koalitionsvertrag mit u.a. „konsequentem Schutz von Klima und Umwelt“ sowie „dem nachhaltigen Grundwassermanagement mit dem Ziel, den Eintrag von Schadstoffen zu reduzieren ...und die Belastung unseres Wassers mit Spurenstoffen zu minimieren“ erfüllen will, bei gleichzeitiger Genehmigung eines genau gegenläufigen Projektes, das zudem noch auf mindestens 30 Jahre angelegt sein wird.[1] Auch der Biodiversität sowie dem Natur- und Artenschutz sind mehrere Abschnitte im Koalitionsvertrag gewidmet. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung, gerade mit Hinblick auf den überregional bedeutsamen Wildtierkorridor, wollte man dann wohl doch mit aller Gewalt vermeiden.

### **Wenig Nutzen bei hohem Risiko**

Sicher wurde die nun doch schnelle Entscheidung des LGB von der weltpolitischen Situation und der damit verbundenen Sorge um Energieressourcen angetrieben, aber es wird selbst bei erfolgreicher Bohrung nicht gelingen, diese Probleme mit der im Gesamtkontext geringen Fördermenge zu lösen. Im Jahr 2021 verbrauchte Deutschland ca. 95,5 Millionen Tonnen Erdöl.[2] Die potenzielle jährliche Fördermenge der Bohrplätze im Raum Speyer beträgt ca. 0,3 Millionen Tonnen, also ein Tropfen auf den heißen Stein. Stattdessen werden neue potenzielle Umweltprobleme und Gefahren für die Bevölkerung riskiert, die die Otterstädter jahrzehntelang beschäftigen dürften, auch dann noch, wenn die derzeitige Energiekrise längst schon Vergangenheit ist.

Die IG KeinÖl Otterstadt steht der Verbandsgemeinde Rheinauen und der Ortsgemeinde Otterstadt auch weiterhin gerne mit der jahrelang gesammelten Expertise bei den weiteren Schritten gegen die geplante Erdölbohrung zur Verfügung und wünscht dafür viel Erfolg.

### **Hintergrund**

Neptune Energy Deutschland GmbH und Palatina GeoCon GmbH und Co. KG planen ca. 450 m vom Ortsrand Otterstadt und ca. 500 m vom Ortsrand Waldsee

eine Erkundungsbohrung zur Aufsuchung von Erdöl. Falls die Bohrung fündig ist, wird man an dieser Stelle dauerhaft zunächst bis zu 500 t Erdöl täglich fördern (über 150.000 t jährlich.), mit der Option der zeitlichen und mengenmäßig unbegrenzten Ausweitung über Jahrzehnte hinweg. Die Bohrung soll auch innerhalb einer ökologisch wertvollen Vernetzungslinie für besonders geschützte Wildtiere (Wildtierkorridor) im Rheinauen-Gebiet verlaufen. In Niedersachsen wird bereits seit über 30 Jahren Erdöl gefördert, teilweise mit gravierenden Folgen für die Bevölkerung. [3-6] Viele Bürger, die Ortsgemeinden Otterstadt und Waldsee sowie die Verbandsgemeindeverwaltung Rheinauen, der BUND, die Landwirtschaftskammer und andere Interessengruppen rebellieren gegen diese Pläne, denn die Risiken der Erdölförderung in dichtbesiedelten Gebieten sind bekannt: u.a. erhöhter Quecksilberausstoß, Grundwasserbelastung und Erdbebengefahr.

Interessierte können sich auf der neuen Webseite der IG KeinÖl Otterstadt über das Thema informieren: [www.kein-erdoel-otterstadt.de](http://www.kein-erdoel-otterstadt.de).

#### Quellen

- [1] Zukunftsvertrag Rheinland-Pfalz – 2021 bis 2026 „Koalition des Aufbruchs und der Zukunftschancen“, ab Seite 24: <https://bit.ly/3hhpozF>
- [2] Statista, Verbrauch von Erdöl in Deutschland bis 2021, Veröffentlicht von Statista Research Department, 04.07.2022
- [3] [NDR, 19.3.2018: Die Tricks der Öl- und Gaskonzerne - Verschmutzen und verharmlosen](#)
- [4] [Berliner Morgenpost „Erdbeben in Niedersachsen“, 21.11.2019](#)
- [5] [Süddeutsche Zeitung „Undichte Bohrschlammdeponie in Brüchau“, 6.2.2020](#)
- [6] [Stuttgarter Zeitung „Eine Stadt in Bewegung“, 25.4.2017](#)

#### Bildvorschau:



Bildinfo: Logo IG KeinÖl Otterstadt  
Bildnachweis: IG KeinÖl Otterstadt

*Druckfähige Abbildung s. Anlage*

#### **Über IG KeinÖl Otterstadt**

*Die im Jahr 2015 gegründete Interessengemeinschaft „IG KeinÖl“ besteht aus Otterstädter Bürgern, die das geplante Erdölprojekt in Otterstadt kritisch hinterfragen. Bereits im Gründungsjahr führte die IG eine Unterschriftensammlung durch, in der sich insgesamt rund 1.200 Bürger gegen das Erdölprojekt aussprachen. Die Aktivitäten der Interessengemeinschaft umfassen verschiedene Ebenen und Aspekte. Dazu zählt der Kontakt zu den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie zu den beteiligten Verbänden und politischen Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Auch unternimmt die IG juristische Schritte und diskutiert das Projekt mit den zuständigen Behörden, insbesondere zur Sicherstellung eines transparenten, rechtmäßigen Genehmigungsprozesses. Durch die fundierte, konstruktive Sacharbeit wurde die IG zum überregional gefragten und medial präsenten Ansprechpartner zum Thema „siedlungsnaher Erdölförderung“.*

#### **Pressekontakt**

Interessengemeinschaft  
IG KeinÖl Otterstadt  
[www.kein-erdoel-otterstadt.de](http://www.kein-erdoel-otterstadt.de)  
Ansprechpartnerin: Erika Hettich  
[keinoel@otterstadt.com](mailto:keinoel@otterstadt.com)  
67166 Otterstadt